



AVENIR

Verein zur Förderung von Entwicklungsprojekten in Togo e.V.



Rede zur Einweihungsfeier des Schulneubaus

(Adetikopé, 22. April 2011)

Liebe Freunde, liebe Gäste!

Ich habe die Ehre, Sie im Namen von Avenir-Togo ganz herzlich zu begrüßen.

Da Herr Kpaleté ja schon viel über die Chronologie unseres Projektes erzählt hat, möchte ich Ihnen etwas über die Idee der Pädagogik erzählen, die wir in dieser Schule verwirklichen wollen.

So wie das Gebäude unserer Schule nicht den anderen Schulgebäuden in Togo gleicht, so ist auch unsere Pädagogik eine andere.

Als ich im Jahr 2001 das erste Mal in Togo war, habe ich festgestellt, dass alles in diesem kleinen Land sehr farbenfroh und lebendig ist, das Leben der Kinder in den Schulen ist dagegen sehr uniform: Ich habe festgestellt, dass die Kinder in der Schule wie „große Köpfe“ behandelt werden, das heißt, dass der Unterricht nur die kognitiven Fähigkeiten ausbildet, aber ein Kind ist mehr als ein Kopf! Ein Kind hat eine komplexe Persönlichkeit mit vielen Facetten, die darauf wartet, dass ihr in der Schule Raum gegeben wird, sich zu entfalten.

Auf der Suche nach einer Pädagogik, die die wahren Bedürfnisse des Kindes befriedigt, bin ich auf die „Reformpädagogik“ gestoßen, die in den Zwanzigerjahren des vorigen Jahrhunderts von verschiedenen großen Persönlichkeiten entwickelt wurde und die heute in Deutschland aktueller ist als je zuvor. Mehr als 300 Schulen gibt es inzwischen in Deutschland, die eine kindgemäße Pädagogik praktizieren, und es werden täglich mehr.

Als die Dorfbewohner im Jahr 2002 den Wunsch nach einer Schule äußerten, war mir klar, dass es eine besondere Schule sein muss, eine Schule, die diesem Land etwas Neues bringt.

Aber was genau?

Die Idee unserer neuen Pädagogik lässt sich in zwei Punkten zusammenfassen:

1. Goethe, der große deutsche Dichter hat es in seinem Werk „Wilhelm Meister“ in dem Kapitel „pädagogische Provinz“ so formuliert:
„Das Kind muss Respekt haben vor dem, was über uns ist, vor dem, was neben uns ist und vor dem, was unter uns ist.“ Das umschließt eine Spiritualität, die Europa immer mehr verloren geht, die aber in Afrika noch lebendig ist, z.B. in den Traditionen, der Achtung vor den Ahnen und dem Glauben an Gott. Das umschließt auch den Respekt und die Toleranz sowie die Verbundenheit mit anderen Menschen. Und es umschließt den Respekt gegenüber den Pflanzen, den Tieren und der Natur allgemein.

2. Unsere Pädagogik besteht weiterhin darin, dass wir das Kind betrachten als ein Wesen mit einem Kopf, einer Seele und einem Herzen sowie Gliedmaßen. All dieses ist Bestandteil der kindlichen Persönlichkeit und muss in der Schule entwickelt werden.

Wie können wir diesen Prinzipien im schulischen Leben gerecht werden?

- Bedeutende Pädagogen sagen: ein Kind erziehen, das heißt nicht, einen Topf zu füllen sondern ein Feuer zu entfachen! Ein Feuer der Neugier und der Kreativität. Das heißt, dass das Kind beim Lernen selber aktiv werden muss, es will etwas entdecken, z.B. lernen unsere Kinder ab dem CPI schon 2 Sprachen (Französisch und Deutsch), sie malen, arbeiten in Ateliers mit Holz, Ton und lernen, Körbe zu flechten und Papier herzustellen.
- Da die Schule ein Kulturfaktor in der Umgebung ist, sollen Menschen miteinbezogen werden, die den Kindern etwas beibringen können, z.B. Eltern mit verschiedenen Berufen, Künstler...
- Musik, Kunst und Bewegung spielen eine große Rolle an unserer Schule. Es werden regelmäßig Künstler aus verschiedenen Bereichen eingeladen, die mit den Schülern kleine Projekte durchführen.
- Der Unterricht spricht alle Sinne an und der Tag hat einen Rhythmus, wie das Jahr, der Monat, die Woche auch einem bestimmten Rhythmus folgt. Es ist der große Rhythmus, den wir auch im Einatmen und Ausatmen erleben.
- Unser soziales Ziel erreichen wir dadurch, dass die Kinder nicht nur frontal unterrichtet werden sondern auch zu zweit oder in Gruppen an einem Thema arbeiten und hinterher den anderen darüber berichten.
- Unser Ziel ist es, nur mit Naturmaterial zu arbeiten, das die Umwelt nicht vergiftet, wir wollen kein Plastik in der Schule, malen mit Wachsstiften, machen Aktionen zum Umweltschutz und beobachten und pflegen Pflanzen und Tiere in unserem Garten.
- Die Schule ist so organisiert, dass es bei uns keinen Direktor gibt. Jeder Lehrer ist verantwortlich für einen Bereich und in einer gemeinsamen wöchentlichen Konferenz werden alle wichtigen Dinge besprochen. Eine große Bedeutung hat auch die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Noch viel mehr gäbe es zu sagen, aber ich will zum Schluss kommen. Erlauben Sie mir, dass ich mich bedanke bei all den Menschen, ohne die es diese Schule nicht gäbe:

Danke an die Dorfbewohner, besonders an den Dorfkönig von Awan, der von Anfang an der Motor unseres Projektes war und der diese Schule für sein Dorf und in seinem Dorf wollte.

Danke an Herrn Kpaleté und seine Mannschaft Avenir-Togo.

Danke an die Eltern der Schülerinnen und Schüler, die aktiv am Schulleben teilnehmen.

Danke den Lehrern, die mit großem Engagement und mit viel Ideen an der Schule unterrichten.

Danke den Schülerinnen und Schülern, die jeden Morgen singend und voller Fröhlichkeit in die Schule kommen.

Danke dem Unternehmen Hope, das diese Schule in kurzer Zeit gebaut hat, nicht zu vergessen all die Maurer, Dachdecker, Schreiner, Maler etc., die hier tätig waren.

Danke an alle Menschen in Deutschland und in Togo, die uns dauerhaft unterstützten.

Danke an die Herren Inspektoren, die uns ermutigt haben, dieses Projekt durchzuführen.

Danke an die Deutsche Botschaft und besonderer Danke an das Deutsche Entwicklungsministerium für die Finanzierung dieses Schulgebäudes.

Ich freue mich, dass es nun solch eine tolle Schule in Afrika gibt, vor allem in Togo, wo ich die sympathischsten und liebenswertesten Menschen kennen gelernt habe, die man sich vorstellen kann.

Aber was wäre die Schule ohne all die Kinder, die die Schule täglich mit Leben füllen?

Wir haben 3 Sprüche ausgesucht, die in den Klassen hängen werden. Der eine ist auch in unserem Grundstein versenkt, er ist von einem großen Reformpädagogen mit Namen Rudolf Steiner, auf den viele Elemente unserer Pädagogik zurückgehen. Dieser Spruch wird in der Bibliothek hängen.

Nun bitte ich unsere beiden Lehrer der 1. und 2. Und der 3. Und 4. Klasse, die beiden Sprüche vorzulesen, die später in ihrem Klassenraum hängen werden und als Leitideen unserer Pädagogik betrachtet werden können:

„Wer der Jugend dient, muss an das aufsteigende Leben glauben und darf sich von keinem niedersinkenden hemmen lassen. Jung sein, heißt nie am Ende sein! Jung sein heißt, immer Neuland vor sich sehen“.

(Qui veut servir la jeunesse, doit croire en une vie progressante. Et ne doit pas se laisser entraver par le désespoir. Etre jeune veut dire etre jamais au bout de l'effort. Etre jeune signifie avoir des visions.)

„Wir sind eine Generation der Ankunft. Vielleicht sind wir eine Generation voller Ankunft auf einem neuen Stern, in einem neuen Leben. Voller Ankunft unter einer neuen Sonne, zu neuen Herzen. Vielleicht sind wir voller Ankunft zu einem neuen Lieben, zu einem neuen Lachen, zu einem neuen Gott“.

(Nous sommes une génération d'arrivée. Peut-etre nous sommes une génération arrivée en pleine lumière dans un nouveau monde. Une génération pleine d'une nouvelle conscience sous un nouveau soleil. Peut –etre nous sommes une génération pleine d'Amour, pleine de Rire, pleine de Visions.)

In diesem Sinn wünsche ich unserer Avenir-Schule für die Zukunft viel Glück und Erfolg!

(Mechthild Gruner-Neurohr)